



**Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus**

München, den

09.09.2013

Isartorplatz neu gestalten – Verbindung Altstadt - Isar stärken

Antrag

1. Für den Isartorplatz wird ein Gestaltungskonzept entwickelt, vorzugsweise in Form eines Wettbewerbs. Ziel ist die Gewinnung attraktiver Aufenthaltsflächen, ggf. die Ausweitung des Baumbestandes auf Kosten von Verkehrsflächen für den motorisierten Verkehr.
2. Im Zusammenhang mit dem Isartorplatz wird die Zweibrückenstraße fuß- und radverkehrsfreundlicher gestaltet, ebenfalls auf Kosten von Verkehrsflächen für den motorisierten Verkehr. Besonders Augenmerk soll den Fußgängerströmen zukommen, die sich von der S-Bahn-Station Isartor zum Deutschen Museum bewegen.

Begründung:

Der Isartorplatz wird derzeit eindeutig vom Kfz-Verkehr dominiert. Fußgänger und Radfahrer werden an den Rand gedrückt, die Aufenthaltsqualität rund um den Isartorplatz geht gegen null. Der Kfz-Verkehr könnte anders gebündelt und geleitet werden, wodurch neue Spielräume für eine verbesserte Oberflächengestaltung eröffnet würden. Im Vergleich zum Odeonsplatz, Sendlinger-Tor-Platz und Stachus fällt der Isartorplatz deutlich ab. Er weist erhebliche Verbesserungspotenziale auf. Der Isartorplatz und die anschließende Zweibrückenstraße sind zudem wichtige Meilensteine für die Verbindung von der Altstadt – über das deutlich aufgewertete Tal – zur Isar hin – und das ist für Einheimische und Touristen gleichermaßen interessant. Zu berücksichtigen sind auch die Planungen für die Rosenheimer Straße, insbesondere an der Ecke Zeppelin- und Lilienstraße sowie die vorgesehene Tiefgarage am Thomas-Wimmer-Ring.

Die Zweibrückenstraße weist deutlich beschränkte Verhältnisse im Seitenraum auf, wo sich Fußgängerinnen und Fußgänger mit Radfahrerinnen und Radfahrern in die Quere kommen. Dies wird verstärkt durch zahlreiche Gruppen, die auf dem Weg zum Deutschen Museum sind bzw. von dort zurückkommen. Diese umweltfreundlichen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer weisen bereits heute zuweilen eine höhere Frequenz auf als der Kfz-Verkehr. Es wird Zeit, dass die Anteile an den Verkehrsflächen entsprechend angepasst werden, z. B. nach dem aktuellen Vorbild im „Tal“.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher Anja Berger

Herber Danner

Sabine Nallinger Dr.

Florian Roth

Mitglieder des Stadtrates



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den

09.09.2013

Es wird Zeit für einen Boulevard Sonnenstraße

Antrag

1. Die Stadtverwaltung prüft die verkehrliche Machbarkeit eines Boulevards in der Sonnenstraße, d.h. die Reduzierung der Fahrspuren, so dass nur noch der Bereich westlich der Trambahngleise für den motorisierten Verkehr benötigt wird (östliche Boulevard-Variante).
2. Um nicht frühzeitig Alternativen auszuschließen wird auch erörtert, welche Vor- und Nachteile hinsichtlich Freiraum und Verkehr eine westliche Variante gegenüber der östlichen Variante eines Boulevard Sonnenstraße hätte.
3. Die Stadtverwaltung entwickelt Gestaltungsvorschläge für einen Boulevard Sonnenstraße und untersucht, in wie weit das Offenlegen des unter der Sonnenstraße verlaufenden Stadtbachs möglich ist, ggf. durch Höherpumpen des fließenden Wassers.

Begründung:

Eine an EinwohnerInnen und TouristInnen wachsende Stadt und ihr wachsendes Umland brauchen auch mehr attraktive Frei-, Bewegungs- und Aufenthaltsflächen im Stadtzentrum. Der Boulevard Sonnenstraße stellt eine maßgebliche Erweiterung der Freiflächen im Innenstadtbereich dar. Im Zusammenhang mit einer qualifizierten Nachverdichtung in unserer Stadt wird die Gewinnung von Freiräumen auf Kosten von Verkehrsflächen zunehmend wichtiger. Das Projekt Boulevard Sonnenstraße wird durch die im Beschluss „Verkehr in München“ aufgezeigten Verkehrsrückgänge beim Kfz-Verkehr zunehmend leichter realisierbar.

Für einen Boulevard auf der Ostseite spricht die Tatsache, dass sich nach Vollendung der Fußgängerzone in der Sendlinger Straße eine Verbindung der beiden Fußgängerzonen (Sendlinger Straße und Kaufinger-/Neuhausener Straße) ergibt. Für Cafés ist die Besetzung am Nachmittag vorteilhafter. Zudem ergibt sich die Möglichkeit einen unter der Straße liegenden Stadtbach freizulegen.

Nachdem seit über 20 Jahren nur ein Boulevard auf der Ostseite diskutiert wurde, brachte das Münchner Forum auch eine Variante auf der Westseite ins Gespräch. Um nicht vorzeitig Varianten auszuschließen, gilt es die Vor- und Nachteile beider Varianten zu erörtern.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher Anja Berger

Herber Danner

Sabine Nallinger Dr.

Florian Roth

Mitglieder des Stadtrates



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 24.03.2015

Isartorplatz – Neugestaltung Thomas-Wimmer-Ring für Platzgestaltung nutzen

Antrag

1. Der Isartorplatz wird im Zusammenhang mit der bereits von den Grünen – rosa liste am 23.10.2013 beantragten vierspurigen Wiederherstellung des Thomas-Wimmer-Rings attraktiv gestaltet.
2. Ziel ist die Gewinnung attraktiver Aufenthaltsflächen auf Kosten der überdimensionierten Verkehrsflächen für den motorisierten Verkehr bei gleichzeitiger Schonung des Baumbestandes. Fußgängerinnen und Fußgänger sollten künftig auch auf der Nordseite des Isartorplatzes den Altstadtring oberirdisch queren können. Zu prüfen ist die Überbauung von Flächen z.B. mit transparenten Pavillons parallel zu den Fahrbahnen als Lärmschutz für die dahinterliegenden Bereiche.
3. Das Planungsreferat führt hierzu einen Workshop mit den Bürgern durch, um zu ermitteln welche Nutzung auf der gewonnen Fläche stattfinden sollte.
4. Die von den Bürgern, Bezirksausschuss und Stadtrat vorgeschlagenen Ideen sind Basis für einen Wettbewerb.
5. Im Zusammenhang mit dem Isartorplatz wird die Zweibrückenstraße fuß- und radverkehrsfreundlicher gestaltet, ebenfalls auf Kosten von Verkehrsflächen für den motorisierten Verkehr. Besonderes Augenmerk soll den Fußgängerströmen zukommen, die von der S-Bahn-Station Isartor zum Deutschen Museum gehen.

Begründung:

Im Umfeld des Isartorplatzes (östliche Altstadt, Lehel, nördliches Gärtnerplatzviertel) sind Freiflächen rar, so dass die Chancen, die der Isartorplatz bietet, ergriffen werden sollen, um für die Wohn- und Arbeitsbevölkerung nutzbare Freiräume zu schaffen. Der Bau der Tiefgarage am Thomas Wimmer-Ring und die angesichts der Verkehrsmengen machbare vierspurige statt sechsspurige Wiederherstellung der Oberfläche bietet hierfür eine einmalige Chance, beide Vorhaben zu verknüpfen.

Erhebliche Flächenpotenziale bieten sowohl die unzugängliche bis zu 10 Meter breite Mittelinsel als auch der frei laufende Rechtsabbieger und nicht mehr benötigte Fahrspuren. Für die Bevölkerung attraktive Nutzungen der Nordseite wären u.a. ein Biergarten, ein Spielplatz, Möglichkeiten zum Boule- und Schachspielen und ein Schulgarten. Eine gewisse Verbreiterung täte auch der Südseite gut, um mehr Vorfläche vor den Kinos zu bekommen, die für eine Café-Nutzung zur Verfügung stünde. Weitere Ideen und Details sollten im Rahmen einer Bürgerbeteiligung ermittelt werden.

Angesichts der Lärmbelastung ist eine – möglicherweise nur erdgeschossige und transparente – Bebauung zu untersuchen, die evtl. als Ausstellungspavillon genutzt werden kann, z.B. durch das deutsche Museum. Damit wäre ein gewisser Lärmschutz für die dahinter liegenden Bereiche möglich.

Überfällig ist eine oberirdische Fußgängerquerung auf der Nordseite des Isartorplatzes zum Tal hin. Zudem sind verbesserte Bedingungen für den Fuß- und Radverkehr in der Zweibrückenstraße anzustreben. Schließlich handelt es sich hier um die Verbindung von der Altstadt zum Ursprung Münchens, der Ludwigsbrücke, und zum Deutschen Museum. Hier ist zu prüfen, ob nicht das Planum der Tram durch intelligente Verkehrssteuerung auch vom Kfz-Verkehr genutzt werden kann, ohne die Trambahn zu behindern bzw. die ÖPNV-Beschleunigung zu gefährden.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Paul Bickelbacher

Herbert Danner

Sabine Nallinger

Anna Hanusch

Dr. Florian Roth

Sabine Krieger

Mitglieder des Stadtrates

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



31.03.2022

Neugestaltung der Herzog-Wilhelm-Straße Jetzt nicht den Mut verlieren

Dem Stadtrat ist darzustellen, wie der aktuelle Planungsstand unter Beteiligung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung sowie des Mobilitäts- und Baureferats zur Neugestaltung der Herzog-Wilhelm-Straße ist.

Hierbei sind darzustellen, welche Ergebnisse die beauftragte Untersuchung der Öffnung des westlichen Stadtgrabenbaches (welcher unter der Herzog-Wilhelm-Straße verrohrt verläuft) mit der Bürgerbeteiligung (Bürgerdialog) festgestellt wurden und wie diese nun umgesetzt werden. Diese Ergebnisse sind Voraussetzungen für die weiteren Planungen.

Insbesondere sind nachfolgende Aspekte in den Fortsetzungsplanungen mit zu würdigen:

- der bestehende Park ist in Richtung Stachus zu verlängern,
- weiter ist eine Gastronomie zur Belebung und Attraktivität des Grünzuges einplanen,
- ein unterirdisches Stellplatzangebot für Kfz ist durch die Vergrößerung der bestehenden Tiefgarage zu schaffen, auch um den Wegfall oberirdischer Stellplätze zu kompensieren,
- in der Tiefgarage sind Angebote wie Fahrradstellplätze sowie für E- Mobilität (Stellplätze, Ladestationen für PKW und Fahrräder etc.) zu schaffen.

Begründung

Bereits mit Antrag vom 18.11.2019 hat unsere Fraktion die Neugestaltung und Aufwertung der Herzog-Wilhelm-Straße zwischen der Josephspital- und Herzogspitalstraße nachdrücklich gefordert. Dieses parallel zur Sonnenstraße verlaufende große Areal darf nun nicht in den Hintergrund gerückt werden, auch aufgrund der Planungen eines Boulevard Sonnenstraße, welcher Unterstützung durch die Grün-Rote Rathausmehrheit erhält.

Die Ziele zur Aufwertung für diesen Bereich sind weiter zu verfolgen. Eine Verdrängung des Verkehrs in die Herzog-Wilhelm-Straße darf keinesfalls erfolgen.

Der Bereich zwischen der Josephspital- und Herzogspitalstraße ist nach wie vor neu zu gestalten und aufzuwerten. Derzeit befinden sich dort eine Tankstelle und eine Gaststätte. Mit der städtebaulich wenig gelungenen Oberflächengestaltung präsentiert sich dieses innerstädtische Filetgrundstück jedoch weit unter Wert. Hier ist Luft nach oben!

Da sowohl in der Altstadt als auch in der Sonnenstraße Parkplätze für Besucher, vor allem aber für Anlieger wegfallen sollen, liegt es auf der Hand, in diesem Zuge die bestehende Tiefgarage zu vergrößern und die Zufahrt neu und flächensparend zu ordnen. Damit werden die Autos unter die Erde verlagert, während an der Oberfläche ein neuer innerstädtischer Park mit Bäumen und weiterhin einer Gastronomie als Attraktion entsteht. Zudem entsteht eine zentral gelegene geräumige und moderne Abstellanlage für Fahrräder sowie ein innenstadtnahes Angebot für E-Mobilität. Mit einer solchen Alternative können dann oberirdische Parkplätze entfallen.

Die bestehenden Straßen als notwendige Erschließung des Hackenviertels müssen in die Planung integriert werden.

[Manuel Pretzl \(Initiative\)](#)
Fraktionsvorsitzender

[Prof. Dr. med. Hans Theiss](#)
stv. Fraktionsvorsitzender

[Sebastian Schall](#)
Stadtrat

[Thomas Schmid](#)
Stadtrat

[Hans Hammer](#)
Stadtrat

[Hans-Peter Mehling](#)
Stadtrat



**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**

München, 24.05.2022

Resiliente Residenzstadt entwickeln

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten die Entwicklung der Münchner Altstadt zu einer resilienten Residenzstadt zu beginnen. Dies soll durch eine integrative Betrachtung von Klimaanpassung und Denkmalschutz erfolgen.

Bis zur Umsetzung dieser Entwicklung wird die Verwaltung gebeten temporäre Konzepte zu erarbeiten, mit denen kurzfristig mehr Grün und eine gesteigerte Aufenthaltsqualität im Bereich der Altstadt erreicht werden.

Begründung:

Im Altstadtensembel bedarf es einer differenzierten und integrativen Betrachtung der Frei-raumpotenziale und des Denkmalschutzes, um dem wichtigen Ziel einer resilienten Residenzstadt näher zu kommen. Durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung soll deshalb eine freiraumplanerische Untersuchung beauftragt werden, die eruiert, wie im besonders hitzebelasteten Altstadtensembel vor dem Hintergrund einer autoarmen Altstadt eine Anpassung an den Klimawandel durch grüne und blaue Infrastruktur erreicht werden kann. In die frei-raumplanerische Untersuchung soll integrativ eine denkmalfachliche Betrachtung der historischen Räume einfließen. So soll mit individuellen, innovativen und abgestuften (landschafts-)architektonischen Lösungen und im Zusammenspiel mit Angeboten der Kultur, der Bildung und der lokalen Ökonomien eine Bereicherung sowohl für Aufenthaltsqualität und Klimaanpassung als auch für das Stadtbild und das soziokulturelle Erbe erreicht werden. Somit wird das Ziel einer resilienten Residenzstadt mit hoher Aufenthaltsqualität und Urbanität aktiv und integriert verfolgt.

Eine gesteigerte Aufenthaltsqualität durch Begrünung, Gelegenheiten zum Sitzen, Rasten und Verweilen wurden in einem Ideenwettbewerb zur „Zukunftskonferenz Innenstadt“ durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft an erster Stelle genannt. Diese Maßnahmen sollen deshalb möglichst schnell durch temporäre Konzepte umgesetzt werden.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Julia Post

Sebastian Weisenburger

Anja Berger

Clara Nitsche

Dominik Krause

Beppo Brem

David Süß

Mitglieder des Stadtrates

Datum: 28.10.2022

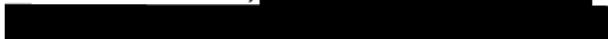


Kreisverwaltungsreferat
Hauptabteilung I Sicherheit und
Ordnung, Prävention
Stabsstelle Grundsatz und
Strategie
KVR-I/L-Sts

**Konkretisierung der Konzeption „Freiraum M 2030“ Schlüsselprojekt
Freiraumquartierskonzept Innenstadt 1**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07388
Ihre E-Mail vom 18.10.2022**

An PLAN-HAII-52,



Die o. g. Beschlussvorlage wurde intern mit den Bereichen HA I – Sicherheit und Ordnung, Prävention und HA III – Gewerbeangelegenheiten und Verbraucherschutz abgestimmt.

Sie wird seitens des Kreisverwaltungsreferats mitgezeichnet.

Wir bitten um Berücksichtigung untenstehender Anmerkungen und Beifügung dieses Schreibens als Anlage zum Beschluss.

Anmerkungen KVR-I „Sicherheit und Ordnung, Prävention“

Bereits im Erarbeitungsprozess des Freiraumquartierskonzept Innenstadt konnte das KVR Sicherheitsaspekte einbringen.

Ein hier relevanter Aspekt der Sicherheit im öffentlichen Raum ist der Schutz vor Angriffen mit Fahrzeugen, sog. „Überfahrtaten“. Leider hat sich bis in die jüngere Vergangenheit gezeigt, dass Fahrzeuge unterschiedlicher Größen weiterhin für Angriffe gegen sich im öffentlichen Raum aufhaltende Menschen eingesetzt werden – unabhängig davon, ob es sich um einen terroristischen Anschlag oder eine Amokfahrt handelt. Je höher die Aufenthaltsqualität an einem bestimmten Platz ist, umso mehr Menschen halten sich dort auf und umso „relevanter“ erscheint die Örtlichkeit als potenzielles Anschlagziel. Ebenfalls relevant ist die symbolische Bedeutung eines Ortes, z.B. ob es sich um eine Örtlichkeit mit identitätsstiftendem Charakter für die jeweilige Kommune handelt oder der Platz/ die Veranstaltung überregional bekannt ist. Somit kommt gerade zentralen Bereichen innerhalb der Altstadt eine besondere Bedeutung zu.

Ebenfalls zu berücksichtigen ist die allgemeine Gefährdung durch Verkehrsunfälle und Kontrollverluste des Fahrzeugführenden, z.B. durch einen Herzinfarkt oder Suchtmittelmissbrauch.

Im Zuge der Um- oder Neugestaltung des öffentlichen Raumes ist daher der Schutz der Nutzer*innen mitzudenken. Im Optimalfall geschieht dies bereits in der Planungsphase, durch „Security by Design“. Durch entsprechend zertifizierte und strategisch platzierte Sitzgelegenheiten, Pflanztröge, Fahrradständer, aber auch z.B. durch eine entsprechend

verwinkelte Straßenführung oder Brunnen lassen sich Schutzmaßnahmen integrieren, ohne auf klassische „Poller“ zurück greifen zu müssen. Eine frühzeitige Beteiligung der kommunalen Sicherheitsbehörde ist daher unerlässlich.

Das Kreisverwaltungsreferat bittet entsprechend um Einbindung in Projekte, die sich mit der Neu- oder Umplanung des öffentlichen Raums befassen, um die beschriebenen Aspekte des Schutzes vor Überfahrtaten miteinfließen zu lassen. Dies insbesondere in Gestaltungsvorhaben der in der Vorlage behandelten Innenstadtbereiche, wie z. B. Herzog-Wilhelm-Straße oder Tal.

Anmerkungen KVR-III „Gewerbeangelegenheiten und Verbraucherschutz“

Die HA III ist von der BV derzeit nicht betroffen und kann diese daher mitzeichnen. Als HA III bitten wir aber darum, dass wir im Verlauf der weiteren Planungen bezüglich etwaiger Themen im Bereich Gaststätten bzw. Sondernutzungen frühzeitig eingebunden werden.



Datum: 26.10.2022



**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Wirtschaftsförderung
Allg. Wirtschaftsförderung / EAP

**Konkretisierung der Konzeption „Freiraum M 2030“
Schlüsselprojekt Freiraumquartierskonzept Innenstadt 1
Beschlussvorlage des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom ...
(noch nicht benannt)**

Mitzeichnung des Referats für Arbeit und Wirtschaft

An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Am 17.10.2022 ist dem Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) der Entwurf der o.g. Beschlussvorlage zugegangen. Das RAW nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Grundsätzlich ist anzumerken, dass die Belange und Themen des RAW in der Beschlussvorlage kaum Berücksichtigung finden. Das RAW bittet aus diesem Grund um enge und frühzeitige Einbindung bei den weiteren Planungen und Umsetzungen des Freiraumquartierskonzept Innenstadt.

Bei den anstehenden Untersuchungen sind unbedingt auch die betroffenen Anlieger*innen und die Wirtschaftsverbände einzubinden. U.a. sind hier zu nennen: die Tourismus Initiative München (TIM) e.V. als Zusammenschluss von großen touristischen Leistungsträgern, Gastronomie- und Hotelleriebetrieben, Vertreter*innen des Einzelhandels und Unternehmen aus der Kongress- und Kulturwirtschaft, City Partner München e.V., Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Bayern e.V., Handelsverband Bayern e.V., die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern sowie die Handwerkskammer für München und Oberbayern.

Bzgl. der Thematik „Busparkplätze bzw. An- und Abfahrtszonen“ ist darauf hinzuweisen, dass Bus-Anfahrtszonen unbedingt innenstadtnah angeboten und beibehalten werden müssen. Am Altstadtring sollten diese nur zum Aus- und Einstieg von Busreisenden dienen. Um dies zu gewährleisten ist eine Festlegung der maximalen Verweildauer (z.B. ca. 20 Minuten) Voraussetzung. Um eine Überlastung bei wenigen Anfahrtszonen zu vermeiden, sollen weitere Optionen und deren Verortung abgestimmt werden (z.B. auch ein weiterer Ersatz für die weggefallene Busanfahrtszone Thomas-Wimmer-Ring).

Den Busfahrer*innen würde insgesamt damit die Möglichkeit gegeben, ihre Fahrgäste weitgehend dort aussteigen zu lassen, wo sie den Altstadtring erreichen. Auch würde damit verhindert, dass Busfahrer*innen aus Mangel an Haltepunkten, auf der Suche nach einer Ausstiegsstelle für die Busreisenden, den Altstadtring umrunden, was einen entsprechenden CO₂-Ausstoß und Feinstaub verursacht.

Zum Thema „Stadtrundfahrten mit Linienkonzessionen“ weist das RAW darauf hin, dass gemäß Kenntnis des Fachbereichs Tourismus im RAW die Linienkonzession einer der beiden Stadtrundfahrten-Betreiber erst im April 2028 endet. Die Konzession des anderen Anbieters ist sogar noch über den April 2028 hinaus gültig. Bei einem Wegfall von attraktiven Fahrtrouten (sowohl für die Rundfahrten mit Linienkonzessionen als auch für die weiteren Stadtrundfahrten anderer Veranstalter*innen) müssten die in der Regel ortsunkundigen Gäste zu einer anderen, weiter entfernt liegenden und damit deutlich schwerer auffindbaren Einstiegsstelle verwiesen

werden, was unkomfortabel und aufgrund der Ortskenntnis problematisch für die Gäste wäre.

Das Erleben bedeutender Teile der Münchner Altstadt für Reisende wäre nur mehr erschwert möglich.

Bzgl. der Thematik „Kultur- und Kreativwirtschaft“, die an mehreren Stellen in der Beschlussvorlage erwähnt wird, bittet das RAW wie folgt um Berücksichtigung:

Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft des RAW bekräftigt ausdrücklich seine Bereitschaft im Sinne von Punkt 14 des Antrags der Referentin, im Bereich Stadt- und Quartiersentwicklung seine Erkenntnisse und Methoden in die künftige Zusammenarbeit einzubringen – insbesondere vor dem Hintergrund der folgenden zwei aktuellen, auch über die Innenstadt hinausgehenden Projekte:

- Im Rahmen des Projekts Munich Creative Heartbeat werden sowohl in der Innenstadt als auch in den Stadtteilzentren über kulturelle wie kultur- und kreativwirtschaftliche Zwischennutzungen verschiedene Ansätze zur Aktivierung von sowohl städtischen als auch privaten Freiflächen pilotiert.
- Im Rahmen des New European Bauhaus-Projekts NEBourhoods werden in den nächsten zwei Jahren im Stadtteil Neuperlach die methodischen Kompetenzen der Kultur- und Kreativwirtschaft für co-kreative Beteiligungsprozesse eingesetzt und getestet, die auf Inklusion und Diversität setzen und innovative Prototypen für die grüne Transformation des Stadtteils liefern.

Darüber hinaus wird um die Einarbeitung der nachfolgenden Korrekturen gebeten:

S. 11, Absatz „Multicodierung und Nutzungskonzepte“, vorletzter Satz
Anstelle von „Einbindung der ortsansässigen Kunst- und Kreativwirtschaft“ bitte „Einbindung der ortsansässigen **Kultur-** und Kreativwirtschaft“ verwenden.

S. 13, Absatz „Creative Spaces“, letzter Satz
Anstelle von „unmittelbar ortsansässigen Kunst- und Kreativwirtschaft“ bitte „unmittelbar ortsansässigen **Kultur-** und Kreativwirtschaft“ verwenden.

S. 30, Antragspunkt 14
Anstelle von „Einbindung der ortsansässigen Kunst- und Kreativwirtschaft“ bitte „Einbindung der ortsansässigen **Kultur-** und Kreativwirtschaft“ verwenden.

Die Mitzeichnung soll der Beschlussvorlage als Anlage beigefügt werden.

gez.

Clemens Baumgärtner
Referent

Datum: 16.11.2022

Mobilitätsreferat

MOR-GB2.11

Konkretisierung der Konzeption „Freiraum M 2030“
Schlüsselprojekt Freiraumquartierskonzept Innenstadt 1
Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07388

hier: Mitzeichnung des Mobilitätsreferats

I. An PLAN HA II/52, [REDACTED]
per E-Mail an plan.ha2-52@muenchen.de

Die öffentlichen Straßenräume der Innenstadt sind für die Stadt München ein Raum mit hoher Bedeutung, an den aus verschiedenen Fachrichtungen eine Vielzahl von Ansprüchen gestellt wird.

Neben der Vision zum Freiraum sind aus Sicht des Mobilitätsreferats vor allem die Ansprüche des öffentlichen Verkehrs, des Rad- und Fußverkehrs sowie die notwendigen Funktionen der Straßen zur Erschließung, Ver- und Entsorgung zu beachten. Im Hinblick auf die Verkehrswende und den von der Politik geforderten Ausbau des Umweltverbundes, weisen wir darauf hin, dass zur Steigerung der Kapazitäten im ÖPNV, Rad- und Fußverkehr Infrastrukturanpassungen vor allem – aufgrund ihrer Funktion und Komplexität – am Hauptbahnhof mit seinen Vorplätzen und am Altstadttring notwendig werden.

Eine zielgerichtete und gut fundierte Kommunikation in der Öffentlichkeit ist dabei aus unserer Sicht sehr wichtig, gerade in Hinblick auf die Neuverteilung des öffentlichen Raums.

Das Mobilitätsreferat zeichnet die oben genannte Beschlussvorlage unter den folgenden Bedingungen mit:

- Für das weitere Vorgehen in der Sonnenstraße schlagen wir folgenden Vorgehen vor:
 - im 1. Halbjahr 2023 erarbeiten der Verkehrsuntersuchung zum Altstadt-Radring Süd und Finalisieren der Machbarkeitsuntersuchung der MVG zum Infrastrukturbedarf des öffentlichen Verkehrs
 - Ende 2023 gemeinsamer Grundlagen- und Eckdatenbeschluss durch PLAN und MOR
 - darauf aufbauend Erstellen von Raumaufteilungen für den Projektauftrag an das Baureferat

Analog sollte das weitere Vorgehen zum Isartor sein.

- In der weiteren Ausarbeitung bitten wir um eine enge Abstimmung mit Verkehrsraummanagement (MOR-GB1.23), Projektmanagement und Bezirksbetreuung Mitte (MOR-GB2.11) und der MVG/SWM, sowie für temporäre Maßnahmen mit temporäre Anordnungen (MOR-GB2.32) und ggf. Baustellenmanagement (MOR-GB2.3) und Verkehrssteuerung (MOR-GB2.22). Die im Rahmen des Freiraumquartierskonzeptes vorgesehenen Beteiligungsformate werden mit denen des Mobilitätsreferates, die im Rahmen der Autofreien Altstadt gestartet werden, abgestimmt. Dies betrifft den Einsatz des digitalen Zwillings, aber auch die Entwicklung von Freirauminterventionen.
- Wir bitten um Übernahme der in der Beschlussvorlage im Änderungsmodus dargestellten Änderungswünsche (siehe Anlage).

gez. Georg Dunkel
Berufsmäßiger Stadtrat
Mobilitätsreferent

Anlagen

- Kommentierte Beschlussvorlage

Bezirksausschuss des 1. Stadtbezirkes
Altstadt-Lehel



Landeshauptstadt
München

Landeshauptstadt München, Direktorium,
BA-Geschäftsstelle Mitte Marienplatz 8 80331 München

Referat für Stadtplanung und Bauordnung

PLAN-HAII-52

Vorsitzende:
Andrea Stadler-Bachmaier

E-Mail:
a.stadler-bachmaier@muenchen.de
www.muenchen.de/ba1

Geschäftsstelle:
Marienplatz 8, 80331 München
Telefon: 089/233- 21311
Telefax: 089/233- 989-21370
E-Mail: bag-mitte.dir@muenchen.de

München, den 27.01.2023

Konkretisierung der Konzeption „Freiraum M 2030“
Schlüsselprojekt Freiraumquartierskonzept Innenstadt 1
Beschlussvorlage Nr. 20-26/ V 07388
Unser Zeichen: 2023.01 C 3.2.1
Stellungnahme des BA 1 Altstadt-Lehel

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bezirksausschuss 1 Altstadt-Lehel befasste sich in seiner Sitzung am 19.01.2023 mit der o.g. Beschlussvorlage und gibt nachfolgende Stellungnahme ab:

Das Freiraumquartierskonzept ist Grundlage für alle Prozesse im Umgriff des Freiraumquartierskonzeptes und soll bei deren Bearbeitung berücksichtigt und integriert werden.

1. Der Bezirksausschuss Altstadt-Lehel stimmt der Beschlussvorlage Nr. 20-26 / V 07388 - Konkretisierung der Konzeption „Freiraum M 2030“ Schlüsselprojekt Freiraumquartierskonzept Innenstadt 1 in allen Punkten zu.
2. Das Freiraumquartierskonzept ist Grundlage für alle Prozesse im Umgriff des Freiraumquartierskonzeptes und soll bei deren Bearbeitung berücksichtigt und integriert werden.

Wir fordern deshalb einen sofortigen Beginn und eine schnelle Umsetzung der Maßnahmen, in jeweiliger Absprache mit dem BA, die prioritär für die Ziele des Freiraumquartierskonzeptes sind.

Neben der Einbindung der Referate und Fachverbände sind auch die betroffenen Bezirksausschüsse frühzeitig und regelmäßig in alle städtebaulichen und freiraumplanerischen Konzeptionen und Planungen einzubinden.

3. Das hier vorliegende Freiraumquartierskonzept strukturiert als Rahmenkonzeption die Freiraumentwicklung vor und formuliert Planungsempfehlungen für Einzelprojekte.

Die formulierten Planungsempfehlungen sollten aus unserer Sicht einen verbindlicheren Charakter, ähnlich den Leitlinien zum Planen und Bauen im Altstadtensemble haben.

Mit freundlichen Grüßen



Bezirksausschuss des 2. Stadtbezirks
Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt



Landeshauptstadt
München

Landeshauptstadt München, Direktorium,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13, 80331 München

Referat für Stadtplanung und Bauordnung
PLAN-HAII-52

per E-Mail
plan.ha2-52@muenchen.de

Vorsitzender
Benoît Blaser
E-Mail: benoitblaser.ba2@gmail.com

Geschäftsstelle:
Tal 13, 80331 München
Telefon: 089 1598688 - 22
ba2@muenchen.de

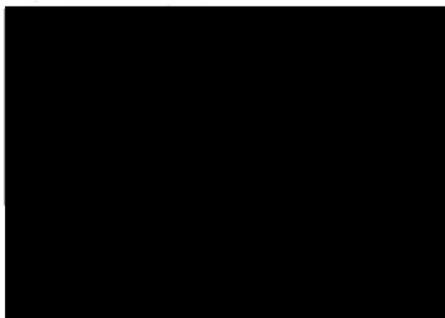
München, den 15.12.2022

Konkretisierung der Konzeption „Freiraum M 2030“, Schlüsselprojekt Freiraumquartierskonzept Innenstadt 1
Unser Zeichen: 22.12 B 3.3.1

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bezirksausschuss 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt befasste sich in seiner Sitzung am 13.12.2022 mit o.g. Angelegenheit und stimmt der Vorlage zu mit der Bitte nachträglich eingehende Anträge zu dieser Thematik in das Freiraumquartierskonzept Innenstadt aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen



Bezirksausschuss des 3. Stadtbezirkes



Maxvorstadt



Landeshauptstadt
München

Landeshauptstadt München, Direktorium
Tal 13 80331 München

An das

Referat für Stadtplanung und Bauordnung

PLAN-HAII-52

[REDACTED]

Vorsitzende

Dr. Svenja Jarchow-Pongratz

1. stellv. Vors. Dr. Gerhard Pischel

2. stellv. Vors. Gesche Hoffmann-Weiss

Geschäftsstelle:

Marienplatz 8, 80331 München

Telefon: 089 – 233213-33

Telefax: 089 – 233213-70

E-Mail: bag-mitte.dir@muenchen.de

München, 16.01.2023

Beschlussvorlage 'Konkretisierung der Konzeption „Freiraum M 2030“, Schlüsselprojekt Freiraumquartierskonzept Innenstadt 1' - Anhörung der Bezirksausschüsse BA1, 2, 3 und 5

TOP B 2.2/ 01 2023

Sehr geehrte [REDACTED]

der Bezirksausschuss 3 Maxvorstadt befasste sich in seiner Sitzung am 10.01.2023 mit der Beschlussvorlage 'Konkretisierung der Konzeption „Freiraum M 2030“ und stimmte mehrheitlich für folgende Stellungnahme:

Im BA ist in der Vergangenheit der Eindruck entstanden, dass Initiativen wie die vorliegende recht häufig gestartet werden und dabei einiges an Zeit und kreativer Energie investiert wird. Die Resultate, die dabei produziert werden, sind meist umfangreiche Papiere und es ist nicht immer erkennbar, was davon wirklich realisiert wird. Um zu vermeiden, dass auch dieses – im Grunde begrüßenswerte Engagement – letztlich in irgendeiner Schublade verschwindet, würden wir uns nachdrücklich wünschen, dass die Beschlussvorlage so ergänzt wird, dass klar ersichtlich ist, was genau wann und in welcher Form umgesetzt wird. Insbesondere fordern wir eine nachvollziehbare Priorisierung, aus der sich ein kurz-, mittel- und langfristiger Zeitplan für die Umsetzung ergibt.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

Bezirksausschuss des 5. Stadtbezirkes
Au-Haidhausen



Landeshauptstadt
München

Landeshauptstadt München, Direktorium
D-HA II / BA Geschäftsstelle Ost

**Referat für Stadtplanung und Bauordnung
PLAN-HAII-52**

per eMail

Ihr Schreiben vom
01.12.2022

Ihr Zeichen

**Vorsitzender
Jörg Spengler**

E-Mail:
joerg.spengler@muenchen.de

Geschäftsstelle Ost:
Friedenstraße 40
81660 München
Telefon: (089) 233 - 61484
Telefax: (089) 233 – 989 61484
E-Mail: bag-ost.dir@muenchen.de

München, 27.01.2023

Unser Zeichen
BV 2.1 / 01/23

**Konkretisierung der Konzeption „Freiraum M 2030“, Schlüsselprojekt Freiraumquartiers-
konzept Innenstadt 1
Anhörungsverfahren**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bezirksausschuss 5 hat zu o.g. Anhörung in seiner Sitzung am 25.01.2023 folgende Stellungnahme einstimmig beschlossen:

Die Sitzungsvorlage 20-26/V 07388 wird zur Kenntnis genommen und die bei der ersten Umsetzungsphase geplanten Maßnahmen befürwortet.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Jörg Spengler
Vorsitzender im BA 5
Au-Haidhausen

